

Kirchenseite

Hier zu Hause

Ferienstpaß für Kinder

ECKERNFÖRDE Die Borbyer Kirchengemeinde bietet mehrere Ferienstpaßaktionen an. Konzipiert sind sie für Sechs- bis Zwölfjährige und finden im Gemeindehaus im Borbyer Pastorenweg 1 statt. Am 17. Juli wird ein Nageligel gebaut. Am 19. Juli entstehen Bumerang, Flieger und Kreisel. Am 23. Juli bauen die Kinder ein Emotiv-Stimmungsbarometer aus Holz und Magnetfolie. Am 25. Juli entstehen Meerestgestalten aus Holz, Wolle, Draht und Farbe. Und am 27. Juli bauen die Kinder eine Motiv-Sanduhr. Alle Veranstaltungen beginnen um 15 Uhr. Anmeldungen sind möglich im Kirchenbüro, Tel. 04351/889944, oder direkt in den Kindergruppen bei Meike Sievers. *ez*

„Dicke Pötte“ für Senioren

ECKERNFÖRDE Zusammen mit Pastor Ole Halley steuern die Senioren der Borbyer Kirchengemeinde am Mittwoch, 25. Juli, das Restaurant „Brückenterrassen“ mit Schiffsbegrüßungsanlage in Rendsburg an. Dort gibt es Kaffee und Torte. Mit ein bisschen Glück werden auch „dicke Pötte“ zu sehen sein. Gegen 17 Uhr wird in der Kirche in Hütten eine Andacht gehalten. Die Busfahrt beginnt um 14 Uhr bei Schlachter Johannsen in Borby, weitere Haltestellen sind an der Borbyer Apotheke, am Dorfplatz und bei der Firma Havenstein in der Riesebyer Straße. Der Ausflug kostet 15 Euro. Anmeldungen mit Angabe der Haltestelle und Diabetiker-Wünsche nimmt das Kirchenbüro entgegen, Tel. 04351/889944. *ez*

Anmeldung zur Konfirmation

ECKERNFÖRDE Die Pastoren der Kirchengemeinde St. Nicolai laden die zukünftigen Konfirmanden und ihre Eltern zu einem Informationsabend und zur Anmeldung am Mittwoch, 29. August, um 19.30 Uhr für alle Pfarrbezirke in das Gemeindehaus Brookhörn 18 ein. Die Konfirmandenzeit endet mit der Konfirmation im Frühjahr 2020. Die Konfirmanden müssen dann 14 Jahre alt sein. Benötigt werden zur Anmeldung eine Kopie der Geburts- und Taufurkunde der Kinder und die Unterschrift des Erziehungsberechtigten. Auch wer nicht getauft ist, kann sich anmelden. Die Taufe kann während der Konfirmandenzeit erfolgen. *ez*



Für viele Paare ist die Zeremonie vor dem Altar ein ganz besonderer Moment. Immer häufiger geben sich die Brautpaare ein persönliches Trauersprechen.

FOTO: SALOMON-PRYM | AMT FÜR ÖFFENTLICHKEITSDIENST DER NORDKIRCHE

Die Hochzeit im Wandel der Zeit

Borbys Pastor Rainer Kluß erzählt, was sich beim Heiraten in den vergangenen 30 Jahren verändert hat und was gleich geblieben ist

Von Inga Lange

ECKERNFÖRDE Rainer Kluß hat schon viele Paare in der Borbyer Kirche getraut. „Die schöne Kirche so romantisch über dem Eckernförder Hafen gelegen: Das gefällt vielen Paaren“, sagt er. Seit 31 Jahren ist der 60-Jährige Pastor der Kirchengemeinde Borby. Und die Freude an Trauungen hat nicht nachgelassen: „Für mich ist das eine Ehre, so intensiv dabei zu sein.“

Früher waren es vor allem junge Paare, die sich bei Kluß meldeten, um zu heiraten. „Heute sind die Eheleute älter und leben schon mehrere Jahre zusammen“, berichtet der Pastor. Aber der Wunsch, öffentlich Ja zu sagen und Gottes Segen zu erfahren sei weiterhin groß. „Aber die Ansprüche an die Feier und

den Gottesdienst sind größer geworden“, weiß Kluß. Der amerikanische Stil sei durch die Medien zu uns geschwappt. Hochzeitsmarsch, der Wunsch, der Vater möge die Braut in die Kirche führen: Das sei heute die Regel. „Medien machen Wirklichkeit“, sagt Kluß. „Heiraten



„Wenn hier getraut, getauft, konfirmiert und beerdigt wird, dann wird so eine Kirche ein Ort des Herzens“

Rainer Kluß
Pastor in Borby

soll ein Event sein. Alles soll passen und stimmen.“ Für viele Wünsche, zum Beispiel auch nach besonderer Musik, ist Rainer Kluß offen.

Nur beim Filmen und Fotografieren ist die Gemeinde strikt: Von der Begrüßung bis zum Schlusssegen ist es nach Beschluss des Kirchengerichtes nicht erlaubt zu filmen oder zu fotografieren. „Das Besondere eines Gottesdienstes soll gewahrt werden. Was da wirklich passiert, kann man nur mit dem Herzen fotografieren“, erklärt Kluß die Regelung.

Über manche Neuerung freut sich der Pastor auch. Dazu gehört das gegenseitige Trauersprechen. „Die Paare gewinnen so an Kontur. Die Trauungen werden dadurch persönlicher.“ Schließlich seien die Eheleute doch die Aktiven des Gottesdienstes.

„Genießt diesen Tag“, rät Kluß seinen Paaren im Traugespräch etwa zwei Wochen vor dem Fest. „Ich führe euch da durch! Fühlt euch wohl.“

In dem Gespräch möchte er das Paar kennenlernen, wissen, warum beide zusammen leben, was sie aneinander schätzen. „Ich thematisiere ihr Leben.“ So würden die Traugespräche sehr persönlich und das färbe sich auf die Trauung ab, meint Kluß. Wenn dann noch Freunde oder Familie die Fürbitten übernehmen, kann so ein ganz individueller Gottesdienst entstehen. „Dann ist es besonders schön.“

Da mittlerweile rund ein Drittel der Eheleute nicht aus der Gemeinde stammt, rät der Pastor dazu, sich frühzeitig für einen Termin anzumelden. Und er wünscht sich, dass die Paare nicht zuerst den Ort zum Feiern suchen und dann erst die Kirche. Er findet, dass die Kirche am Wohnort die Kirche zum Heiraten ist. „Wenn

hier getraut, getauft, konfirmiert und beerdigt wird, dann wird so eine Kirche ein Ort des Herzens“, sagt Kluß. Und das sei doch etwas Schönes, so eng und nah mit einer Kirche und der dazugehörigen Gemeinde verbunden zu sein. Aber natürlich dürfen



auch Paare in Borby heiraten, die nicht in der Gemeinde wohnen. „Nur wenn mich Hochzeitsplaner aus Frankfurt anrufen, um einen Hochzeitstermin zu machen, lehne ich ab und sage, das Paar muss sich selbst bei mir melden.“ Denn für den Pastor geht es um das Paar, um ihre Liebe, und nicht um ein teures, makellostes Event.

Erst zum Standesamt, dann zum Gotteshaus

RENSBURG Manche mögen es traditionell, andere modern. Aber eine Sache eint Heiratswillige alle: Sie sagen Ja zu ihrem Partner und wünschen sich dafür den Segen Gottes. Für viele Paare ist die kirchliche Hochzeit neben der standesamtlichen Trauung das eigentliche große Erlebnis. Was es dabei zu beachten gilt:

WER KANN KIRCHLICH HEIRATEN?

Grundsätzlich muss mindestens ein Partner Mitglied der evangelischen Kirche sein. Ob jemand geschieden ist, spielt keine Rolle. Erster Ansprechpartner vor Ort sind

die Pastoren der Kirchengemeinde, zu der das Paar gehört. Die Wahl der Kirche ist frei. Wie heterosexuelle Paare können sich auch schwule und lesbische Paare in der Nordkirche in einem Gottesdienst segnen lassen. Vorausgegangen sein muss die standesamtliche Trauung.

WIE GEHT ES DANN WEITER?

Wenn möglich, sollte sich das Paar ein oder ein halbes Jahr vor der geplanten Hochzeit für die Trauung anmelden. Erster Ansprechpartner für alle Fragen rund um den Gottesdienst ist der Ortspastor. Das Paar kann aber auch einen anderen Pastor

wählen.

WIE BEREITET MAN SICH VOR?

Über Organisatorisches wie Blumenschmuck, Fotografieren, Parkplatzsituation wissen Ansprechpartner der örtlichen Kirchengemeinde Bescheid. Viele Gemeinden bieten zusätzlich einen Leitfaden für Trauungen an. Im Traugespräch vor ihrer Hochzeit bespricht das Paar mit dem Pastor unter anderem den Gottesdienst. Gern kann ein biblischer Trauerspruch mitgebracht werden. Anregungen gibt es unter www.trauspruch.de. Alle weiteren Informationen zum



Brautkleid, Trauringe, Gottesdienst: Wer sich für die Vorbereitung Zeit nimmt, kann sich auf ein unbeschwertes Fest freuen. FOTO: DPA

Thema Heiraten in der Nordkirche gibt es in der Broschüre „Eure Liebe sei gesegnet“, die auch im Internet abrufbar ist (www.nordkirche.de). Die Trauung ist kostenlos. Viele

Gemeinden freuen sich jedoch, wenn die Gottesdienstbesucher die Gemeindegemeinschaft oder ein anderes Projekt mit einer Spende oder Kollekte unterstützen. *ez*